



Beschlussvorlage

Nr.: BV/280/2016 / öffentlich

Umzug der Ludgeri-Schule an die Dr.-Niermann-Straße

Beratungsfolge:

Gremium	frühestens am
Schulausschuss	14.11.2016
Verwaltungsausschuss	23.11.2016

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Planungen für die Erweiterung des Schulstandortes an der Dr.-Niermann-Straße so weiterzuverfolgen, dass die Ludgerischule dort einen neuen Standort erhält. Zur Begleitung des Vorhabens wird ein Arbeitskreis gebildet.

Sach- und Rechtsdarstellung:

Am 20. April 2016 hat der Verwaltungsausschuss die Verwaltung einstimmig beauftragt, den Wechsel der Ludgerischule an den Standort Dr.-Niermann-Straße planerisch vorzubereiten. Seit-her hat der Fachbereich Bau der Stadtverwaltung diverse Prüfungen und Planungen angestellt. Zudem wurden erste Planskizzen mit beiden Schulleitungen erörtert.

In der Verwaltungsausschusssitzung im August hat die Verwaltung den Sachverhalt komprimiert dargestellt. Die damalige Vorlage sowie das Beratungsergebnis sind der Vorlage als Anlagen beigefügt.

Bei der Frage, welchen Raumbedarf eine Schule hat, können leider keine Schulbaurichtlinien mehr herangezogen werden. Diese sind vom Land vor Jahren aufgehoben worden, obwohl sie für die Schulentwicklungsplanungen der Kommunen sehr hilfreich waren. Immer mehr Städte gehen dazu über, eigene Schulraumstandards zu entwickeln, um die Schulen in der eigenen Trägerschaft nach objektiven Kriterien zu bedienen. Dies bietet sich zweifellos auch für die Stadt Friesoythe an.

In Anbetracht dessen, dass derzeit noch keine Richtlinien vorhanden sind, hat sich die Verwaltung bei den ersten Betrachtungen der Raumsituation der Ludgerischule an den Vorgaben orientiert, die seitens der Stadt Hannover entwickelt wurden. Diese entsprechen weitgehend den früheren Schulbaurichtlinien, berücksichtigen aber auch aktuelle Dinge wie PC-Unterrichtsmöglichkeiten oder die Anforderungen aufgrund des Inklusionsauftrages.

Als Anlage beigefügt sind neben den Richtlinien der Stadt Hannover für den Bereich Grundschulen zwei Gegenüberstellungen, die den Raumbedarf der Ludgerischule mit den vorhandenen Kapazitäten im Gebäudeensemble an der Barßeler Straße und an der Dr. Niermann-Straße vergleichen, mögliche Erweiterungen sind dabei noch nicht mit eingeflossen.

Anhand der Gegenüberstellungen wird offensichtlich, dass es für die Ludgerischule nicht damit getan wäre, zwei neue Klassenräume und eine Mensa zu bauen. Es fehlt der Schule an Differenzierungsräumen, die allermeisten Klassenräume sind unverhältnismäßig klein, die vorhandene Pausenhalle hat keine Aulaqualität und kann auch kaum zu einer solchen ertüchtigt werden.

Hinzu kommt der mangelnde Platz auf dem Gelände an der Barßeler Straße für eine sinnvolle Erweiterung. Das Außengelände ist schon jetzt sehr klein und sollte nicht weiter zugunsten eines Gebäudes reduziert werden. Vor diesem Hintergrund bliebe nur ein Ersatz für den Altbau an der Barßeler Straße. Dort sind aber die beiden größten Klassenräume untergebracht, so dass die beigefügte Rechnung bei der fehlenden Mindestfläche modifiziert werden müsste. Die Mensa könnte am jetzigen Standort der DLRG neu geschaffen werden, allerdings nur eingeschossig und ohne

dass dort weitere Räume untergebracht werden könnten.

Seitens des vorherigen Rates wurde eine Gegenüberstellung der Kosten gefordert, die beide Standortalternativen für die Ludgerischule nach sich ziehen würden. Dies würde aber bedeuten, „Äpfel mit Birnen“ zu vergleichen. Kostenrelevante Punkte sind neben der reinen Schaffung neuer Flächen u.a.

- Kosten Ersatzbau für die DLRG
- Kosten der Bauunterhaltungsmaßnahmen, die im Zusammenhang mit einem Umzug ggfs. mit durchgeführt oder auch obsolet werden (Bsp. alte Pausenhalle an der Dr.-Niermann-Straße)
- Synergieeffekte bei Doppelnutzung einer Mensa (Personalkosten pro Jahr rd. 15.000 €)
- Wirtschaftliche Verwertungsmöglichkeiten des Gebäudeensembles an der Barßeler Straße
- fehlende sinnvolle und wirtschaftlich angemessene Nutzung der Überkapazitäten an der Dr.-Niermann-Straße

Kostenfrage sollte nach Ansicht der Verwaltung nur ein Entscheidungskriterium sein.

Das Thema ist also sehr komplex und bedarf einer intensiven Befassung auch in den Gremien des Rates. Es wird deshalb vorgeschlagen, für das Gesamtprojekt einen Arbeitskreis einzurichten. Dieser sollte nach Ansicht der Verwaltung nicht zu groß sein, um möglichst flexibel und effizient arbeiten zu können.

Parallel zur Raumplanung für die Ludgerischule / Realschule muss sich die Stadt Friesoythe mit der Festlegung von Schuleinzugsbereichen befassen. Hier fehlt es an einer Rechtsgrundlage, die als Satzung neu zu erlassen ist. Ggfs. können sich aus der Befassung mit diesem Thema neue Erkenntnisse für die Gesamtschullandschaft ergeben, die dann ebenfalls berücksichtigt werden sollten.

Wichtig für die Entscheidungen zu diesem Thema ist naturgemäß auch der finanzielle Rahmen, welcher der Stadt zur Verfügung steht. Da die Maßnahme zum ganz überwiegenden Teil eigenfinanziert werden muss, was aufgrund der finanziellen Ausgangsdaten zwangsläufig zu Kreditaufnahmen führt, ist der Spielraum sehr begrenzt. Die Kommunalaufsicht hatte der Stadt im Sommer 2015 mitgeteilt, künftige Haushaltspläne nur noch zu genehmigen, sehen sie keine neuen Kredite vor. In einem Gespräch konnte die Kommunalaufsicht – vor allem im Hinblick auf die Erfolge der verwaltungsinternen Haushaltskonsolidierung – davon überzeugen, den Kreditrahmen zu erweitern, wenn es um die Erfüllung von Pflichtaufgaben geht. Die Behebung der Raumprobleme der Ludgerischule wurde dabei anhand der gravierenden Defizite am jetzigen Standort seitens des Landkreises durchaus als Pflichtaufgabe beurteilt.

Es bietet sich an, das Thema in dem von der Verwaltung vorgeschlagenen Haushaltsausschuss zu erörtern, da dies nur im Gesamtkontext des Haushaltes zu lösen ist.

Anlagen

2016 11 01 Raumbedarf Ludgerischule - Barßeler Straße

2016 11 01 Raumbedarf Ludgerischule - Dr.-Niermann-Straße

Standardraumprogramm Grundschulen LHHannover

Bürgermeister